

Illustration: THOMAS KUHLNBECK, Fotos/Repro: JURGEN MAHNKE

Nach Pfusch-OP am Knie Ex-Fußballer will 3,5 Mio Verdienstaussfall



Das linke Knie wurde nach einer Sportverletzung durch grobe Behandlungsfehler verpuscht

Bielefeld - Ist die verpuschte Karriere eines großen Fußballtalents 3,5 Millionen Euro wert?

Mit diesem Fall beschäftigen sich Juristen in einem Zivilprozess (Az. 4 O 234/03) vor dem Landgericht Bielefeld. Kläger ist Stavros Labidis (32). Der Grieche war Spielmacher der A-Jugend des DSC Arminia, galt unter Experten als kommandierender Bundesli-

gastar. „Er spielte auf einem Niveau mit dem späteren Nationalspieler Lars Ricken und hätte Millionen verdient“, ist Anwalt Dr. Peter Gellner (41) aus Verl sicher.

Doch dazu kam es nicht. Nach einer schweren Knieverletzung (Kreuzband, Meniskus, dazu Infekt) musste er seine Karriere 1993 beenden. Wegen eines Kunstfehlers wurde das Knie steif, stellten Gutachter fest. Labidis bekam rund 41000 Euro

Schmerzensgeld und will jetzt Verdienstaussfall.

Vor Gericht sagten gestern zwei Gutachter aus. Dr. Ansgar Ilg (41) aus Düsseldorf glaubt: „Ohne den

Kunstfehler hätte er viele Jahre als Profifußballer gespielt.“ Anderer Meinung ist Dr. Thomas Hess (49) aus Lippstadt: „Mit so einem Schaden ist Leistungssport nur schwer vorstellbar.“

Das Gericht vertagte sich. mb



In der A-Jugend des DSC Arminia Bielefeld war Labidis (4. v. li. stehend) Spielmacher und galt als kommandierender Bundesligastar